

BYE

ABSCHIEDSFEST AM 24. OKTOBER 2019
AB 17 UHR IM TOPOI-HAUS DAHLEM

BYE TOPOI

2007 — 2 FÖRDERPHASEN — 2019



30+
altertumswissenschaftliche Fächer
und Disziplinen

2 UNIVERSITÄTEN

4 INSTITUTIONEN

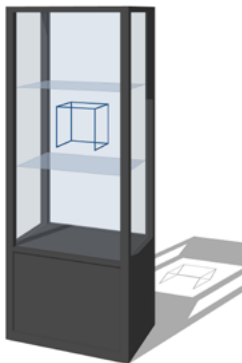


50 FORSCHUNGSGRUPPEN

400 FORSCHUNGSPROJEKTE



12 AUSSTELLUNGEN



200+

**INTERNATIONALE TAGUNGEN,
WORKSHOPS, VERANSTALTUNGEN
UND GASTVORTRÄGE**

SPACE AND KNOWLEDGE

2300+ PUBLIKATIONEN
aus den Topoi-Forschungen insgesamt

73 BÄNDE Berlin Studies of the Ancient World
2068 AUFSÄTZE davon 170 in eTopoi

27
**EDITION TOPOI DATA
REPOSITORIES**
60.000+ zitierfähige
Forschungsdaten

Clusterabschluss und nun?

Oder: Jenseits des Topoi-Horizonts...

Vor einem Jahr erreichte uns die Nachricht, dass der Nachfolgeantrag für Topoi nicht gefördert wird. Es war – warum sollte man es beschönigen – ein schwarzer Tag. Viele Hoffnungen hatten sich daran geknüpft, unser gemeinsames Forschungsprojekt unter neuer Fragestellung weiterzuverfolgen. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren durch die Aussicht auf das Ende einer oftmals 10jährigen Arbeit in Topoi auch persönlich tief getroffen. Und schließlich – nicht zuletzt – mussten wir uns den Gründen für die Ablehnung des Antrags stellen. Die ersten Wochen und Monate nach der Entscheidung waren daher hart; sie brachten aber auch Klarheit. Das Scheitern des Antrags, so viel lässt sich jetzt sagen, war kein Scheitern unseres in langen Jahren zusammengewachsenen Berliner Verbunds. Die Stärken unserer Zusammenarbeit, die darin liegenden Potentiale, unsere große internationale Sichtbarkeit – all das stand auch für die Gutachter außer Frage.

Daran wird jetzt angeknüpft! Das Berliner Antike-Kolleg (BAK) entwickelt in diesen Wo-

chen seine Rolle als zentrale Organisation der Berliner Altertumswissenschaften weiter. Unter seinem Dach sind Forscherinnen und Forscher dabei, Ideen für neue Verbundprojekte zu erarbeiten – selbstverständlich über die Grenzen der Disziplinen und Institutionen hinaus, ganz im Geiste von Topoi. Auf der letzten Mitgliederversammlung des Clusters am 24. Oktober wird der neue Vorstand des BAK – dem Philip van der Eijk (HU), Philipp von Rummel (DAI) und Michael Meyer (FU) angehören – darüber informieren. Zurzeit werden bestehende Professuren wie die Topoi-Professur für Wissensgeschichte wiederbesetzt, und neue Professuren geschaffen, etwa im Bereich der digitalen Altertumswissenschaften. Und das BAK wird strukturelle Kernelemente der Verbundarbeit als Grundlage für neue Projekte weiterführen: insbesondere die *Berlin Graduate School of Ancient Studies*, die gemeinsam mit der BAK-Leitung einen Sitz und Arbeitsplätze im Dahlemer Topoi-Haus behalten wird.

All diese Kompetenzen und Strukturen werden verschiedene bestehende Berliner Forschungsver-

bünde in den nächsten Jahren weiter nutzen. An erster Stelle sei hier das Einstein Center Chronoi genannt, dessen spannendes Forschungsprogramm rund um Fragen von Zeit und Zeitwahrnehmung im Altertum gerade erst gestartet ist. Damit der Boden für weitere, neue Vorhaben bereitet wird und die Berliner Altertumswissenschaften als Verbund im öffentlichen Bewusstsein bleiben, knüpft das BAK auch in der Wissenschaftskommunikation an Topoi an – etwa mit der BAK-Vortragsreihe im Wintersemester, die der traditionellen Topoi-Vortragsreihe folgt. Über altertumswissenschaftliche Veranstaltungen in Berlin – und davon gibt es auch nach Topoi noch eine große Zahl – informieren weiterhin Kalender und Newsletter des BAK. Damit ist garantiert, dass die Kommunikation in den Berliner Altertumswissenschaften weiterläuft. Sie wird – daran besteht kein Zweifel – in naher Zukunft auch in neue, konkrete Formen der Zusammenarbeit münden. Ein erfolgreicher Cluster findet am 31. Oktober seinen Abschluss – die nächsten Herausforderungen warten!

HZ

Und was wird aus den Topoi-Häusern?

Oder: Wer kennt das Fritz-Strassmann-Haus...



Topoi-Haus Mitte, Hannoversche Straße 6 (Foto: Topoi)



Topoi-Haus Dahlem, Hittorfstraße 18 (Foto: Georg Schönharting)

Der Nutzungsdruck von außen auf die unerwartet als „vakant“ deklarierten Topoi-Häuser wurde nach der Entscheidung im September 2018 recht schnell spürbar – teilweise mit einer unerwarteten Vehemenz und noch bevor wirklich klar war, wie sich der Abschluss des Clusters gestalten würde. Im Topoi-Haus Mitte musste dann auch deutlich darum gerungen werden, dass zumindest in der Abschlussphase 2019 die verbleibenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Büros bis zum Ende nutzen können. In der HU-Verwaltung stieß das durchaus auf Irritationen: „Wieso? Den Cluster gibt es doch nicht mehr!“ kam mehr als einmal die Nachfrage, worauf immer wieder betont werden musste: „Doch, bis zum 31. Oktober 2019 gibt es den Cluster noch und das mit etlichen Mitarbeiter*innen, die auch weiterhin einen Arbeitsplatz benötigen, um das nicht gerade kleine 10-Jahres-Projekt vernünftig zum Abschluss zu bringen.“ Inzwischen herrscht aber Klarheit: Das Topoi-Haus Mitte, das ganz offiziell den

Namen *Fritz-Strassmann-Haus* trägt, wird in Zukunft als Sitz des Instituts für Islamische Theologie und des Instituts für Katholische Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin bekannt werden. Der Übergang ist derzeit fließend: Die ersten Mitarbeiter beider Institute haben bereits ihre Räume bezogen, zahlreiche Türschilder wurden ausgewechselt und zur Straße hin weisen zwei bronzene Tafeln auf die neuen Hausherren hin. Es werden dann auch diese beiden Institute sein, die letztendlich von der lange ersehnten Fertigstellung des Mittelbaus in der Hannoverschen Straße 6 profitieren werden. Für eine kurze Übergangszeit über den Oktober hinaus werden der Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte der Antike unter der Leitung von Gerd Graßhoff und das Graduiertenkolleg *Philosophy, Science and the Sciences* – dessen Koordination im übrigen unser Topoi-Kollege Philipp Strauß ab Oktober übernimmt – noch im Westflügel verbleiben. Ein Umzug für 2020 ist aber bereits vorgesehen.

Im Topoi-Haus Dahlem bleiben die frei werdenden Räume natürlich auch nicht ungenutzt. Hier werden allerdings einige Topoi-nahe Einrichtungen längerfristig „einen Fuß in der Tür“ behalten. In der Hittorfstraße 18 wird weiterhin das FU-seitige Koordinationsbüro der BerGSAS zu erreichen sein, es wird einen dauerhaften Pool-Raum für Promovierende der BerGSAS geben und auch für den Vorstand des Berliner Antike-Kollegs ist ein Raum reserviert. Darüber hinaus werden weitere Graduiertenschulen des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität hier einziehen, inklusive Geschäftsstellen und Doktoranden. „Es wird also wieder bis unters Dach voll“, sagt Hauke Ziemssen. Und wer weiß, vielleicht spüren ja die Nachmieter beider Häuser den Geist der hier über 10 Jahre gelebten interdisziplinären und institutionenübergreifenden Zusammenarbeit, die Topoi so wesentlich geprägt hat, und können daran anschließen.

BN



Fotocollage mit Fotos von Sandra Steiß (Nofretete © Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung), Gerd Altmann und Pixels (Pixabay cc-o)

Alte Welt neu formatiert

Die alterswissenschaftlichen Vorlesungen im *Offenen Hörsaal* werden fortgeführt

Die Altertumswissenschaften haben sich in den letzten Jahren im Zuge der digitalen Transformation entscheidend verändert. Der rasant voranschreitende technologische Fortschritt eröffnet bisher unbekannte Möglichkeiten bei der Erforschung der Alten Welt. Neue Instrumente und innovative Methoden durchdringen mittlerweile alle Bereiche der alterswissenschaftlichen Wissensproduktion, der Wissensverarbeitung und der Wissensvermittlung. Ihr Einsatz reicht von der Entwicklung und dem Ausbau elektronischer Informationssysteme und Datenbanken über die IT-basierte Aufnahme archäologischer Baubestände und deren dreidimensionale Rekonstruktion bis hin zur virtuellen Rekontextualisierung von Objekten durch digitale Anwendungen in Museen.

Die alterswissenschaftliche Forschungslandschaft in Berlin bietet aufgrund ihrer disziplinären und institutionellen Vielfalt bereits ein beeindruckendes Spektrum an Projekten und

Initiativen, die unterschiedliche technologische Verfahren erproben, Prototypen entwickeln und verschiedene Szenarien in der virtuellen Realität umsetzen. So erstehen beispielsweise Architekturkomplexe wie das Forum Romanum in seinen unterschiedlichen Bauphasen oder ganze Städte wie das antike Palmyra wieder auf, altägyptische Schriften lassen sich virtuell erforschen und Keilschrifttafeln geben als hochaufgelöste Digitalisate Aufschluss über die Schreibpraxis im alten Mesopotamien. Das Potential digitaler Werkzeuge erstreckt sich damit nicht nur auf die Gewinnung, Archivierung und Auswertung von Forschungsdaten. Digitale Werkzeuge werden auch eingesetzt, um das Altertum einem größeren Publikum in seinen unterschiedlichen Facetten und Ausprägungen erlebbar, historische Zusammenhänge verstehbar und die Komplexität von Forschungsprozessen nachvollziehbarer zu machen.

Die Vortragsreihe widmet sich einem der größten gesellschaftlichen Themen unserer Zeit. Aus Perspektive verschiedener Disziplinen stellt sie Auswirkungen der Zunahme IT-basierter Prozesse und digitaler Technologien auf die alterswissenschaftliche Forschung vor und beleuchtet Chancen und Herausforderungen. Die Vorlesungsreihe knüpft damit an das für das Sommersemester 2019 gesetzte Thema „Welt der Archäologie – Neue Ansätze und Perspektiven“ an und führt dieses unter Erweiterung des disziplinären Rahmens und in Hinwendung auf das Digitale konsequent fort.

HS

VORLESUNGSREIHE DES BERLINER ANTIKE-KOLLEGS: Donnerstags, 18–20 Uhr
Freie Universität Berlin, Hörsaal 1A
www.fu-berlin.de/sites/offenerhoersaal
Start: 17.10.2019

Archiv und Wissenspeicher

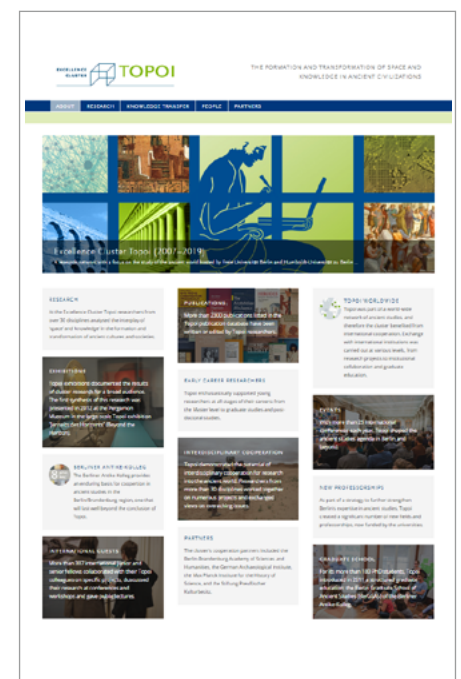
www.topoi.org ist für die Zukunft gut gerüstet

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Die Website des Clusters unter www.topoi.org hat sich in den letzten Wochen sukzessive verändert. Ein wesentlicher Anspruch für den Abschluss von Topoi war es, die erfolgreiche Arbeit seiner Mitglieder in allen Bereichen über Forschungs-impact und Publikationen hinaus auch im Web dauerhaft präsent und nachvollziehbar zu halten. Unter Federführung von Tanja Kuppel wurde die Website des Clusters in den vergangenen Monaten „winterfest“ gemacht: „Wir haben die Website technisch und inhaltlich so überarbeitet, dass die Ergebnisse von 10 Jahren Topoi-Forschungen dauerhaft präsentiert werden können: Es wurden Texte überarbeitet, Bereiche umstrukturiert, externe Links entfernt und personenbezogene Informationen wie Lebensläufe, Profilbilder und Kontaktdaten aus

Datenschutzgründen gelöscht. Die Projekt- sowie Gruppenseiten wurden soweit aktualisiert, dass die Ergebnisse der Forschungsarbeit in den Vordergrund rücken.“ – fasst Frau Kuppel die umfangreichen Arbeiten zusammen. Als statische Seite können die Inhalte nun unabhängig von Content-Management-Systemen und ohne Wartungsaufwand stabil im Web zur Verfügung gestellt werden. Ob es nun die Forschungsarbeit einer bestimmten Gruppe ist oder eine Tagung, eine Ausstellung oder Vorlesungsreihe, die Sie noch einmal nachschauen wollen, ob Sie eine Publikation suchen oder einfach noch einmal die Mitgliederliste durchstöbern wollen: Heute morgen und in zehn Jahren finden Sie alle Informationen zum Cluster unter www.topoi.org.

BN

WWW.TOPOI.ORG



Neotopia verabschiedet sich



Trotz Abschlussphase ein voller Redaktionstisch beim letzten Neotopia-Frühstück im Topoi-Haus Mitte. Bezeichnenderweise haben alle gute Laune, das W/M-Verhältnis war allerdings nicht immer so unausgeglichene...

Foto: Philipp Strauß

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dieser Anrede haben wir bisher fast jede Neotopia-Ausgabe eingeleitet – da ist es nur passend, dass wir uns in diesem letzten Heft mit einem Gruß des gesamten Neotopia-Teams verabschieden. Insgesamt 58 Neotopia-Ausgaben und 5 Beilagen haben wir von 2009 bis 2019 herausgebracht.

Vorbereitet wurden die Ausgaben immer bei einem Redaktionstreffen mit Frühstück. Was zunächst im kleinen Kreis mit wenigen Kaffeetassen begann, wuchs schnell zu einer regelmäßig unregelmäßigen Gesprächsrunde mit Kolleginnen und Kollegen aus beiden Topoi-Häusern. Neben den Mitarbeiterinnen der Öffentlichkeitsarbeit, der Geschäftsführung und den Koordinator*innen des Clusters nahmen auch Vertreter*innen der Redaktion und der verschiedenen Netzwerkformate sowie der BerGSAS und des Berliner Antike-Kollegs an den Treffen teil. In freundschaftlich-kollegialer Atmosphäre wurden hier Neuigkeiten aus den Forschungsgruppen ausgetauscht, über neue Mitglieder und Fellows berichtet und geplante Events und Entwicklungen auch über den Cluster hinaus besprochen. Dabei wurde nicht nur die nächste Neotopia-Ausgabe inhaltlich geplant, sondern es wurden auch Themen für die Website und die Presse-Arbeit gewonnen. Ein Nebeneffekt: So manche E-Mail-Abstimmung und langwieriger Geschäftsverkehr konnten durch das regelmäßige Zusammenkommen abgekürzt oder ganz vermieden werden. Manchmal reichte die kurze Info „XY kommt auch zum Neotopia-Frühstück, das besprechen wir dort“.

Ob es nun das Frühstück war oder die entspannte Gesprächsatmosphäre, trotz wechselnder Besetzungen und persönlichem Arbeitsaufkommen sind immer wieder so viele der Einladung zum Redaktionstreffen gefolgt, dass aus den paar Kaffeetassen bald eine reguläre

Tafelrunde gewachsen war. Dass die Treffen tatsächlich auch verlässliche Ergebnisse erbrachten, merkte man spätestens zwei Wochen später, wenn die ersten besprochenen Beiträge für die folgende Neotopia-Ausgabe eintrafen. Ein großer Dank geht hier noch einmal an alle Mitwirkenden, die regelmäßig, pünktlich und meist auch in korrekter Länge eigene Beiträge verfasst und eingereicht haben oder dafür gesorgt haben, dass Dritte Beiträge aus ihrer Forschungsarbeit, zu einer geplanten Tagung oder einem neuen Kollegen beigesteuert haben. Ohne diese Vielzahl ganz unterschiedlicher Themen und Stimmen wäre Neotopia über die Jahre nicht so vielfältig und sicher nicht so bunt geblieben – und ganz ehrlich: Endredaktion und Gestaltung der Ausgaben hätten zuletzt sicher nur noch halb so viel Freude gemacht. So aber hatte auch diese Aufgabe bis zum Schluss ihre Herausforderungen.

Dass Topoi auch spielerische Seiten haben kann, haben wir dann bei den Ideenfindungen für die Weihnachtsbeilagen gemerkt. Was 2009 zunächst als klassisches Weihnachtsrätsel mit Fragen zu Areas und Forschungsfeldern begann, nahm schnell ganz andere Formen an. 2010 gab es schon mal den Topoi-Bastelbogen für Baumschmuck in Clusterfarben. 2014 folgte dann das Spiel „Topoi ärgert Dich [nicht]“, bei dem KeyTopics und Labs für ein schnelleres Vorkommen sorgten, aber ein unvollständig ausgefüllter Forschungsantrag die Forschungsarbeit erheblich zurückwerfen konnte. 2015 haben wir ein Neotopia-Festtags-Menü mit historischen Rezepten beigesteuert und 2017 – nach genau 10 Jahren Topoi – war schließlich ein großer Rückblick auf die Topoi-Highlights der beiden Förderphasen fällig. Falls Sie einen vollständigen Rückblick in dieser letzten Ausgabe bisher vermissen: Schauen Sie noch einmal nach in Ausgabe 06/2017 (online abrufbar) und ergänzen Sie die beiden fehlenden Jahre mit eigenen Topoi-Highlights, z.B. der großen 10-Jahres-Feier vom 19. April 2018.

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen, nicht zuletzt gebührt ein großer Dank auch Ihnen. Danke für Ihr Interesse, denn was wäre unsere Öffentlichkeitsarbeit ohne interessierte Öffentlichkeit. Danke, dass Sie als Mitglieder und/oder Freunde des Clusters die Forschungsarbeit der letzten 12 Jahre begleitet, gefördert und mitgestaltet haben. Danke, dass Sie mit uns mitgefeiert und auch mitgetrauert haben. Feiern Sie noch einmal mit uns auf unserem Abschiedsfest am 24. Oktober im Topoi-Haus Dahlem ab 17 Uhr. Und: Bleiben Sie den Altertumswissenschaften in Berlin treu, an interessanten Themen, Formaten und Persönlichkeiten wird es auch in Zukunft nicht mangeln.

Es verabschiedet sich
mit allen guten Wünschen

Ihr Neotopia-Team

■ **IN EIGENER SACHE:** Alle Ausgaben zum Nachlesen im Topoi-Medien-Portal unter www.topoi.org/knowledge-transfer/media/

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 02/19: 30.09.2019

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel

Beiträge: Birgit Nennstiel (BN), Henrike Simon (HS), Hauke Ziemssen (HZ)